



Das WM Jugendcamp in Shanghai

150 Jugendliche und 13 Betreuer machten sich am 14. Juli auf den langen Weg nach Shanghai um 18 Tage in der Stadt der diesjährigen Weltmeisterschaften zu verbringen.

Gleich am Ankunftstag ging es nach der langen Reise noch auf eine Bootstour für die feierliche Eröffnung des Jugendcamps. Neben dem Jugendcamp konnte die dsv-jugend auch viele Mitglieder der bereits anwesenden Nationalmannschaften begrüßen. Im Abendlicht konnten so die ersten Eindrücke dieser atemberaubenden Stadt mitgenommen werden.

18 Tage, vollgepackt mit vielen kulturellen Höhepunkten, Ausflügen und Besuchen der Wettkämpfe standen auf dem Programm. Es gibt wohl kaum eine andere Stadt auf der Welt, in der Geschichte und Traditionen so nah neben der Moderne und Technologie liegen.

18 Millionen Metropole

Untergebracht in einer Jugendherberge in dem neuen Finanzviertel Pudong, ging es täglich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln dieser 18 Millionen Metropole zu den einzelnen Programmpunkten.

Natürlich durften dabei nicht die vielen Tempel der Stadt fehlen: Longhua-, Jade Buddha- und Jingan-Tempel wurden besichtigt, dann natürlich die höchsten Gebäude der Stadt – Jinmao-Tower und World Trade –, Yu-Yuan-Garden, Science Museum und Madame Toussaud oder auch eine Fahrt bei Tempo 430 mit dem Transrapid. Besonderer Höhepunkt war schließlich der Tagesausflug nach Zhouzouang, auch bezeichnet als „Venedig Chinas“. Eine kleine Stadt westlich von Shanghai, die mit vielen Kanälen, Brücken und kleinen engen Gassen hervorstach. Die Teilnehmer erkundeten die Stadt sowohl zu Fuß als auch mit den kleinen Gondeln über die Kanäle.



Bauch/Beine/Po-Workshops

Neben den vielen kulturellen Programmpunkten wurden auch im Camp selbst viele Workshops angeboten. Zu früher Stunde die Bauch/Beine/Po-Workshops und tagsüber u.a. das Basteln von Fanmaterial oder auch Kalligraphie. Die Mitarbeiter der Herberge führten die Jugendlichen in die Kunst des Malens von chinesischen Schriftzeichen ein. Morgens zum Frühstück

Jetzt anmelden!

AquaPäd 2011

12. Jahrestagung des Bundesverbandes für AquaPädagogik e.V.

12. + 13. November 2011

Göbel's Hotel Aquavita
Bad Wildungen-Reinhardshausen / Hessen

Die Jahrestagung **AquaPäd 2011** am 12. und 13. November im hessischen Bad Wildungen wird die zwölfte Veranstaltung seit Gründung des BvAP. In den Fachbereichen **Babyschwimmen, Kinderschwimmen** und **Aqua-fitness** sowie zu den für private Schwimmschulen, Vereine und ähnliche Organisationen relevanten Themen wie Organisation, Management, Steuern, Versicherung und weiteren präsentieren alljährlich renommierte Referenten bewährte Ansätze und innovative Lösungen in Theorie und Praxis.

Die AquaPäd bietet darüber hinaus ein weltweit beachtetes Forum für den Austausch von Erfahrungen, eine Möglichkeit, von einander zu lernen, eigene Erkenntnisse zu präsentieren und vom Erfahrungsschatz "alter Hasen" zu profitieren.

Verschiedene Aussteller präsentieren in einer interessanten und umfangreichen Ausstellung Ihre Angebote für Zubehöartikeln und Geräte für Schwimmbad und Unterricht, Fachleute aus Versicherung, Ausbildung etc. stehen für individuelle Gespräche zur Verfügung.

mehr unter
www.bvap.de



Info und Anmeldung
Organisationsteam AquaPäd 2011
c/o Schwimmschule Aquakids
Remscheider Straße 21
34497 Korbach
Telefon: 05 631 / 50 10 10
Fax: 05 631 / 50 10 12
Mail: aquapaed@bvap.de
Internet: www.bvap.de

IMPRESSIONEN VOM WM JUGENDCAMP SHANGHAI



erschien täglich die Campzeitung „Speedster-Express“ und abends fanden sich alle Teilnehmer auf dem Innenhof ein, um die tägliche Tagesschau auf der Leinwand zu erleben. An einigen Abenden gab es dann auch noch Shows wie „Jeopardy“ oder „Let's Dance“.

Die Schwimmer wurden an ihrem Ankestag vom gesamten Jugendcamp am Flughafen begrüßt und besuchten dann in der ersten Woche auch das Camp. Steffen Deibler trat hier in einem Schnelligkeitswettbewerb im Würfeldrehen gegen einen Campteilnehmer an. Marco Kling konnte knapp gegen Steffen gewinnen und bekam dafür ein Shirt der Nationalmannschaft geschenkt. Danach standen die Sportler noch für Autogramme und Fotos zur Verfügung.

Das Camp feuerte die Synchronies und Springer an, hinterließ dabei bei vielen Zuschauern, Sportlern und Medienvertretern einen großen Eindruck, so dass mehrere chinesische und deutsche TV-Anstalten Reportagen über das Camp sendeten. Zu den Freiwasserwettkämpfen war es eine „kleine Weltreise“ und leider kam man vor Ort auch nicht so nah an das eigentliche Wettkampfgeschehen ran. Wenigstens über eine am Strand aufgestellte Großleinwand konnten aber die Rennen verfolgt und die Erfolge gefeiert werden. Immer größeren Zuspruch bei den Campteilnehmern erlangten dann aber die Wasserballspiele der Deutschen. Die Spiele der Deutschen wurden zu wahren Highlights, das Schwimmbad wurde zur Partyzone umfunktioniert und egal ob Sieg oder Niederlage, die Mannschaft wurde gefeiert, als sei sie in jedem Spiel Weltmeister geworden. Auch den anderen Zuschauern blieb gar nichts anderes übrig als mitzumachen und so schwappte jedes Mal die La Ola Welle durch die Halle. Die Spieler der Mannschaft bedankten sich beim Camp und schenkten dem Camp die Tickets für die letzten beiden Wasserballspiele. Und dann natürlich in der zweiten Woche die Wettkämpfe der Schwimmer. Mindestens vier Finalabschnitte konn-



te jeder Campteilnehmer besuchen und so den großen Stars des Schwimmens ganz nah sein. Allabendlich wurden immer wieder die Blumensträuße der Medaillengewinner gefangen und in großen Mengen als Trophäe mit ins Camp gebracht. Auf den Rückfahrten ging dann die Party in der Metro weiter und endete immer wieder in einer „H U M B A“ ...

Mc Donalds-24-Stunden-Lieferservice

Besondere Attraktionen waren dann auch noch der Besuch des Schneidermarktes, auf dem sich viele Teilnehmer Anzüge, Kleider oder Hemden maßschneidern ließen – der Sonnenaufgang vom Bund über der Skyline von Pudong – der abendliche Besuch des Huangpu-Rivers und nicht zu vergessen – die chinesische Küche. Anfangs eher vorsichtig, trauten sich die Teilnehmer immer mehr und probierten so viele Kostbarkeiten der Küche, die in Deutschland nicht unbedingt auf den Speisekarten stehen. Und wenn es nicht genug war, dann gab es immer noch den Mc Donalds-24-Stunden-Lieferservice, unser guter Freund, der jede Nacht nicht nur einmal im Camp vorbeischaute. Das hatten die Teilnehmer übrigens am schnellsten herausgefunden, denn bereits in der ersten Nacht kam der Lieferservice...

Es waren 18 aufregende Tage, die so schnell keiner vergessen wird. Weitere Berichterstattungen zum Camp sind auf www.dsv-jugend.de nachzulesen.

Die dsv-jugend bedankt sich hiermit bei allen Unterstützern des Camps: Nationalmannschaften im Springen, Wasserball, Synchronschwimmen, Schwimmen und Open-Water, der Präsidentin, der FINA und den Partnern TYR, Deutsche Vermögensberatung und ECOVIS.

DANKE

